

The background of the page is a photograph of a room. On the left side, there is a dark wood vintage radio with several knobs and a speaker. The wall is covered in light green wallpaper with a repeating floral pattern in a darker shade. The floor is a dark wood.

Mord *und* Totschlag – *war gestern*

Mit der Etablierung der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft hat sich in der österreichischen Strafverteidigung ein Wandel hin zu mehr Wirtschaft vollzogen. Neben den etablierten Beratern drängen immer mehr junge in den Markt.

von Angelika Kramer

W

äre Hans Krankl, einer der bekanntesten Ex-Fußballer Österreichs, nicht so ein direkter Mensch, wer weiß, ob Dr. Norbert Wess heute da wäre, wo er jetzt ist. Nämlich in heimischen Gerichtssälen als einer der erfolgreichsten Strafverteidiger des Landes. Krankl war es nämlich, der Wess' Wunschkarriere als Profifußballer letztlich zunichte gemacht hat. Als dessen Trainer machte er dem Studenten nämlich vor einigen Jahren unmissverständlich klar, dass ein Studium der Rechtswissenschaften wohl eher seinen Begabungen entspräche als eine Karriere als Fußballer.

Heute ist der 44-jährige Wess einer von zwölf Partnern der Kanzlei Wess Kux Kispert & Eckert, der personalstärksten Wirtschaftsstrafrechtskanzlei Österreichs. Es gibt kaum einen großen Wirtschaftsrechtsprozess, in dem Wess und seine Kollegen nicht mit dabei sind: Immofinanz, Meinl, Wienwert, Eurofighter, im Casinos-Verfahren, einem Ableger des „Ibiza-

Verfahrens“ vertritt er den Ex-Chef des Glücksspielkonzerns Novomatic und seit einigen Jahren steht er im „Buwog“-Prozess gemeinsam mit Kollegen Dr. Manfred Ainedter (68) an der Seite von Österreichs wohl schillerndstem Angeklagten, Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser. Zwar ruht der Prozess coronabedingt aktuell, aber Prozessbeobachter bescheini-

Ainedter ist vor allem für die Öffentlichkeitsarbeit rund um den Fall zuständig, Wess für den Rest. „Er ist von uns beiden der primäre Ansprechpartner für den Außenauftritt. Das macht auch durchaus Sinn, da er Karl-Heinz Grasser in dieser Causa seit Anfang an vertreten hat und ich erst in einem späteren Stadium dazugestoßen bin“, bekennt Wess.

Ich habe kein Problem damit, mich für Fehler oder Irrtümer zu entschuldigen.

gen dem Duo Wess/Ainedter gute Arbeit. Immer lauter werden die Zweifel, ob Grasser tatsächlich wegen Untreue eine Haftstrafe ausfassen wird. Die Arbeitsaufteilung unter den beiden Top-Verteidigern ist augenscheinlich:



Der Kopf des Ganzen: Die Rollenverteilung zwischen Norbert Wess (im Bild) und Manfred Ainedter bei der Verteidigung von Karl-Heinz Grasser ist klar.

Foto: Harald Czermak

In der Strafverteidigerszene wird Wess wegen seiner umgänglichen Art geschätzt und er bleibt auch in harten Verfahren stets höflich. „Ich habe generell kein Problem damit, mich für Fehler oder Irrtümer zu entschuldigen, das mache ich auch im Gerichtssaal, aber in der Sache vertrete ich den Standpunkt meines Klienten zu hundert Prozent“, lautet die Selbstbeschreibung des Top-Verteidigers. Das Hauptgeheimnis für Wess' Erfolg dürfte aber in seiner Liebe zum Job liegen. „Wenn ich einen Auftrag übernehme, dann bin ich von Anfang an mit Feuer-eifer bei der Sache und kann das scheinbar auch dem Klienten gut vermitteln“, verrät der Jurist, der seine Anwaltskarriere bei Peter Lewisch in der Kanzlei Cerha Hempel startete. Die Begeisterung für seine Arbeit trug Wess früher sogar eine handfeste Ehekrise ein. Seine Frau wollte ihm anfangs einfach nicht glauben, dass er regelmäßig spät abends, aber gut gelaunt, aus der Kanzlei nach Hause kam. Mittlerweile hat sie sich jedoch

daran gewöhnt. Und noch etwas macht Wess' Erfolg aus: sein Interesse für Wirtschaft. Den steigenden Bedarf an Wirtschaftskompetenz bei der Strafverteidigung hat der Absolvent einer Handelsakademie schon früh erkannt und diese Idee auch gegen Widerstände durchgesetzt. „Mein Mentor Lewisch hat mich gewarnt, als ich Anfang 2004 meine eigene Kanzlei gegründet habe: Norbert, spezialisiere dich nicht ausschließlich auf Wirtschaftsstrafrecht, dafür ist der Markt in Österreich einfach zu klein.“

Weit gefehlt. Kurz nach der Gründung kam der Gesellschaftsrechtler Georg Eckert dazu. Das ergab eine Mischung, die sich bis heute rentiert. Neben den großen Wirtschaftsstrafrechtsfällen zählt auch Umweltstrafrecht, Medizinstrafrecht und Betriebsespionage zum Tätigkeitsgebiet von Wess Kux Kispert & Eckert.

Im Jahr 2011 wurde in Österreich die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft gegründet, die seither für

alle großen Wirtschaftsstraffälle zuständig ist und mittlerweile auf 40 Staatsanwälte und 13 Experten aus den Bereichen Finanzen oder IT angewachsen ist. Mit der Behörde ist auch der Bedarf nach eigens ausgebildeten Wirtschaftsstrafrechtsexperten stark angewachsen. Lange Zeit war ein Strafverteidiger einfach nur für „Blut, Sperma und Koks“ zuständig, wie man in Wien gerne sagt. Die „Kohle“ kam erst später hinzu. Und noch immer gibt es in Österreich viele Strafverteidiger, die sich ausschließlich um das klassische „Häfn-Geschäft“ kümmern, wie etwa der 72-jährige Rudolf Mayer (*Die Arrivierten*).

Akribische Aktenleserin. Doch die Generation der jüngeren Strafverteidiger setzt – wie Wess – sehr stark auf Wirtschaftskompetenz. Eine, die sich hier einen Namen gemacht hat, ist die erst 37-jährige Dr. Caroline Toifl. Kollegen bescheinigen ihr enormes Fachwissen und Akribie beim Aktenstudium. Die gebürtige Tirolerin und Mutter

Die Arrivierten



Dr. Manfred Ainedter (68)

Ainedter & Ainedter, Wien

Der begnadete Netzwerker steht seit Jahren an der Seite von Ex-Finanzminister Grassner. Er gilt nicht als einer, der akribisch Akten studiert.



Dr. Herbert Eichenseder (80)

Dr. Herbert Eichenseder, Wien

Er ist eine regelrechte Institution in der heimischen Strafverteidigerszene. Zuletzt war er im Buwog-Prozess an der Seite des Vermögensberaters Norbert Wicki zu sehen.



Dr. Rudolf Mayer (72)

Dr. Rudolf Mayer, Wien

Er ist der klassischste unter Österreichs Verteidigern. Hat sich als Anwalt von Josef Fritzl und der „Eislady“ einen Namen gemacht.



Dr. Ernst Schillhammer (56)

Dr. Ernst Schillhammer, Wien

Neben schnöden Tötungsdelikten bekommt es der begnadete Netzwerker immer öfter mit Wirtschaftsfällen zu tun: Im Komplex „Terminal Tower“ des Buwog-Prozesses verteidigt er einen Beschuldigten und im Bawag/Refco-Prozess mandatierte ihn ein ehemaliger Bawag-Vorstand.



Prof. Dr. Richard Soyer (64)

Soyer Kier Stuefer, Wien

Es gibt kaum einen Wirtschaftsrechtsprozess, der ohne Beteiligung seiner Kanzlei stattfindet. Er verteidigt etwa den Anwalt, der hinter der Inszenierung des Ibiza-Videos stecken soll. Außerdem vertritt er beispielsweise in der BVT-Causa den Kabinettschef des Innenministeriums, Michael Kloibmüller.



Dr. Norbert Wess (44)

Wess Kux Kispert & Eckert, Wien

Obwohl erst Mitte 40 ist er bereits eine Fixgröße in der heimischen Strafverteidigung. Neben Ainedter ist er als Grassner-Verteidiger im Einsatz.

Die Newcomer



Leonhard Kregjick (37)

Leonhard Kregjick, Wien

Er ist ungewöhnlich ruhig für einen Strafverteidiger. Mit der Vertretung von Peter Hocegger im Buwog-Prozess ist er in der Oberliga angelangt.



Dr. Caroline Toifl (37)

Dr. Caroline Toifl, Wien

Die Strafverteidigerin und Steuerberaterin leitet seit 2015 ein Team von vier jungen Juristinnen. Ihr Schwerpunkt ist das Wirtschafts- und Finanzstrafrecht.



Johann Pauer (36)

Johann Pauer, Wien

Der gebürtige Kärntner hat sich 2017 selbständig gemacht. Er ging bei Ernst Schillhammer und Ex-Justizminister Dieter Böhmdorfer in die Lehre. Heute vertritt er Ex-Vizekanzler Strache im Ibiza-Prozess.



Philipp Wolm (35)

Kollmann Wolm, Wien

Anders als sein Kollege Lukas Kollmann ist er vor allem für das „Häfn-Geschäft“ zuständig, verteidigte etwa Ex-Nationalfußballspieler Sanel Kuljic wegen Drogenhandels. Beide Namenspartner lernten ihr Geschäft in der Kanzlei Soyer Kier Stuefer.



Dr. Alexia Stuefer (45)

Soyer Kier Stuefer, Wien

Sie fällt eher durch Publikationen als im Gerichtssaal auf. Einige Kollegen bezeichnen sie als die „fachlich renommierteste“ Strafverteidigerin. Aktuell vertritt sie z.B. Ex-Verteidigungsminister Norbert Darabos in der Eurofighter-Causa. Die Vizepräsidentin der Vereinigung der Strafverteidiger setzt sich stark für Frauenthemen ein.

zweier Kinder war zuerst Steuerberaterin bevor sie auch noch Rechtswissenschaften dazu lernte. „An sich lässt sich viel mit wirtschaftlichem Verständnis klären“, sagt sie.

Zuletzt verteidigte sie einen ehemaligen Bawag-Vorstand im sogenannten Bawag/Refco-Prozess: „Der Fall war sehr komplex und groß, aber es macht mir Spaß, mich hineinzutütern.“ Sie ist

überzeugt davon, dass ihre Ausbildung als Steuerberaterin in ihrem Job nun Goldes wert ist. Auch weil ihre Kanzlei – eine reine Frauenkanzlei – auf drei Säulen basiert: Neben dem Wirtschaftsstrafrecht zählt auch Abgabenrecht und Finanzstrafrecht zu ihren Spezialgebieten. Und auch die Staatsanwälte ziehen sie gerne als Gutachterin in kniffligen Wirtschaftsfällen heran.

seiten der Verteidigung bleibt der Siegeszug der Frauen weitgehend aus, bedauert er. „Vielleicht liegt das ja auch am glitschigen Schmäh, der unter Strafverteidigern oft herrscht. Das liegt Frauen nicht so.“ Auch Toifl sieht ihre Stärke vorwiegend im Erstellen von Schriftsätzen und weniger in der großen Show bei Gericht. Wie sie überhaupt glaubt, dass ihre Generation



Multidisziplinär: Als Steuerberaterin und Anwältin qualifiziert, bricht Caroline Toifl mit wirtschaftlichem Verständnis die Männerdomäne des Strafrechts auf.

Aufseiten der Gerichte und Staatsanwälte haben jetzt Frauen das Sagen.

Toifl zählt als Frau, noch dazu als junge, noch immer zu einer Minderheit unter den Strafverteidigern. „Früher war Strafverteidigung ganz klar eine Männerdomäne, weil auch Richter, Staatsanwälte und vor allem die Beschuldigten vorwiegend Männer waren. Aufseiten der Gerichte und Staatsanwälte hat sich das aber gewandelt. Dort haben jetzt überwiegend Frauen das Sagen“, berichtet Strafverteidiger Dr. Ernst Schillhammer (56). Doch auf-

Foto: Dr. Caroline Toifl, Elias Jerusalem

mehr die wissenschaftliche Herangehensweise an einen Fall wählt.

Medialer Mandant. Johann Pauer, mit 36 Jahren ebenfalls ein Vertreter der jüngeren Generation, fühlt sich hingegen im Gerichtssaal wohler. „Mich reizt es, komplexe Sachverhalte einfach darzustellen“, sagt der aus Kärnten stammende Wiener Strafverteidiger, der aktuell zu einer der heißesten Aktien am Markt zählt. Was wohl auch an seinem berühmten Mandanten, Ex-Vizekanzler Heinz-Christian Strache, liegt, der im ‚Ibiza-Skandal‘ weit über die Grenzen Österreichs Schlagzeilen machte. „Ich war auf Empfehlung eines Kollegen am Montag nach dem Auffliegen des Ibiza-Skandals beim damaligen Vizekanzler“, erinnert er sich. Die Chemie schien zu funktionieren. Jetzt ist Pauer, der bei Ex-Justizminister Dieter Böhmdorfer und Ernst Schillhammer in die Lehre ge-



Türöffner: Die Vertretung von Heinz-Christian Strache im ‚Ibiza-Skandal‘ machte Johann Pauer über Nacht zum Staranwalt.

gangen ist, für die gesamte Verteidigung Straches in dieser Causa zuständig, die von der rechtlichen Klärung des Videos bis hin zu Spesenvorwür-

fen und zu möglichem Amtsmissbrauch im Zusammenhang mit der Besetzung des Vorstands der Casinos Austria, reicht.

Anzeige

BULGARISCHE
ENGLISCHE
ITALIENISCHE
POLNISCHE
SLOWAKISCHE
RUMÄNISCHE
KENNEN SIE DAS SPANISCHE WORT FÜR VERSTEHEN?
TÜRKISCHE
CHINESISCHE
UNGARISCHE
TSCHECHISCHE

Es lautet „entender“ und wir kennen es auch in jeder anderen Sprache.
Wir verstehen uns. Das spart Ihnen Zeit.
Die Schindhelm Allianz: mehr als 230 Juristen an 27 Standorten in 13 Ländern.



**SCWP
SCHINDELM**
RECHTSANWÄLTE,
ERFAHREN UND
KREATIV.

AUSTRIA BELGIUM BULGARIA CHINA CZECH REPUBLIC GERMANY
HUNGARY ITALY POLAND ROMANIA SLOVAKIA SPAIN TURKEY

SCWP.COM

Ein extrem umfangreiches Mandat und vor allem ein forderndes. „Man braucht ein starkes Nervengerüst“, gibt Pauer zu, weil vor allem die mediale Komponente des Falles schwierig zu handeln sei. „Ich rate grundsätzlich jedem Mandanten während eines Ermittlungsverfahrens, sich aus den Medien rauszuhalten. Bei Politikern ist das aber unmöglich, weil sie von der Medienpräsenz leben.“ Denn immerhin ist Strache nach wie vor eine Person von öffentlichem Interesse, hegt er doch neue politische Pläne.

Dass Pauer nichts mit der Politik Straches am Hut hat, stört keine der beiden Seiten. Der Strafverteidiger hat überhaupt die Maxime, keinen Mandanten wegzuschicken. „Jeder, der einen Anwalt braucht, soll auch einen bekommen. Ich wähle meine Mandanten nicht nach Sympathie aus.“ Auch nicht nach dem Honorar: „Wenn man einen Beruf gerne macht, passt auch das Honorar“, ist er überzeugt. Was ihm an seinem Job am besten gefällt? „Man weiß nie, was morgen passiert. Es wird nie langweilig.“ Das

trifft wohl nicht nur auf den Fall ‚Ibiza‘ zu, auch einer seiner ersten Causen hat Pauer bis heute nicht losgelassen. Als er einen wegen Mordes rechtskräftig Verurteilten, der 800 Tage zu Unrecht in Haft saß, schließlich wieder frei bekam. „Die Tränen seiner Mutter, als sie ihn wieder in den Arm schließen konnte, werde ich sicher nicht vergessen.“

Der Ruf ist besser geworden. Wir haben uns aus dem Schmuddeleck wegbewegt.

Solche Geschichten sind es wohl auch, die den Beruf des Strafverteidigers in den letzten Jahren auch bei der jüngeren Generation wieder beliebter macht. „Der Ruf der Strafverteidiger ist besser geworden. Wir haben uns aus dem Schmuddeleck wegbewegt“, glaubt Pauer. Das hängt für Prof. Dr. Richard Soyer (64), Namenspartner bei Soyer Kier Stuefer und Doyen der heimischen Strafverteidiger-Szene, jedenfalls auch mit der in Österreich relativ neuen Sparte des ‚White Collar Crime‘ und der Compliance zusammen. „Vor ungefähr zehn Jahren ist zur Blue-Collar-Kriminalität verstärkt die Wirtschaftskriminalität hinzugekommen.“ Das hätte den Beruf nicht nur für Junge, sondern auch für Großkanzleien populär gemacht. Mittlerweile zählt die von Soyer ins Leben gerufene „Vereinigung Österreichischer Strafverteidiger“ immerhin 332 Mitglieder. Alleine 185 davon in Wien.

Doch die Großkanzleien haben sich mit wenigen Ausnahmen in dem Feld nicht wirklich etablieren können. Peter Lewisch bei Cerha Hempel ist nach wie vor ein umtriebiger Player am Markt, Thomas Kralik hat sich vor ein paar Jahren der Kanzlei DLA angeschlossen und Georg Krakow sorgt

für Compliance-Expertise bei Baker McKenzie. Bei Schönherr verlief der Versuch, eine eigene ‚White Collar Group‘ ins Leben zu rufen mit dem Abgang von Heidemarie Paulitsch aber wieder im Sand.

Noch Luft nach oben. Dafür ziehen viele Großkanzleien Experten wie Soyer verstärkt zu Rate. Der Top-Jurist, dessen Kanzlei sechs Juristen zählt und die laut Eigendefinition „bei jedem großen Fall mit dabei war“, sieht in der Qualität von ‚White Collar Crime‘ in Österreich trotz enormer Fortschritte allerdings noch massiven Aufholbedarf. „Es hat auf allen Seiten Qualitätssteigerungen gegeben, aber der Blick man nach Deutschland oder England macht deutlich, dass man dort viel weiter ist.“ Das brauche eben noch Zeit. „Ich kann ja auch nicht von heute auf morgen auf einmal einen Asset-Deal strukturieren“, sagt Soyer.

Ähnlich sieht er die Situation der jungen, nachrückenden Generation: „Man ist nicht von heute auf morgen Großmeister“. Nachsatz: „Aber ich bin eben auch sehr kritisch. Unter dem Strich freue ich mich aber über die vielen positiven Entwicklungen und bin daher sehr zuversichtlich.“ ■



Blick über den Tellerand: Altmeister Richard Soyer sieht in der Qualität von ‚White Collar Crime‘ in Österreich noch massiven Aufholbedarf.

Foto: Wilke